

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 3

Artikel: Wunder über Wunder...
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1089313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dies ist der 3. und letzte Teil des Essays "Der Islam und die Frauen" des pakistanischen Freidenkers Younus Shaikh, der seit bald einem Jahr im Exil lebt.

Während Fundamentalismus, Aberglaube, Unwissenheit, verletzte Menschenrechte, Verstümmelung weiblicher Genitalien, zwangsweise Absonderung von Frauen im Haus oder unter dem Schleier, religiöser Extremismus, Bombenattentate durch Selbstmordkommandos und islamischer Terrorismus weiterhin die Markenzeichen muslimischer Staaten und Gesellschaften bleiben, die unter dem Einfluss des saudi-islamischen geistlichen Reiches der Petro-Dollars oder der iranischen Einflusszone des schiitischen Ölgeldes stehen, ist es höchste Zeit für die zivilisierte Welt, zu erwachen und sich aus der Starre des Multi-Kulturalismus und der blinden Toleranz gegen organisierte Intoleranz zu lösen, denn das Übel läuft darin bereits über. Viele der Akte islamischer Staaten und Gesellschaften, Organisationen und Individuen sind barbarisch und mittelalterlich. Köpfen unschuldiger Geiseln, Todesstrafe und Mord aus religiösen Gründen, Abschlagen von Händen und Füßen, Zu-Tode-Steinigen von Frauen, weil sie vergewaltigt wurden oder weil sie natürlicher sexueller Beziehungen angeklagt sind, Morde zur "Ehrenrettung" aufgrund blosser Verdächtigungen, Attentate von Selbstmordkommandos und terroristische Akte – all dies sind Anzeichen einer tiefsitzenden Krankheit. Mord im Namen eines barmherzigen Allah ist pure Heuchelei.

Der Aufstieg des Saudi-gesponserten extremistischen Islam ist allerorten eine Gefahr für die Zivilisation. Alle extremistischen Muslime sind potentielle Terroristen und Krieger Allahs. Es darf keine Toleranz geben gegenüber dieser organisierten religiösen Intoleranz gegen Freiheit, Menschenrechte, Gleichberechtigung der Frauen und andere Errungenschaften unserer Zivilisation.

Muslime, die in zivilisierten demokratischen Ländern leben, sollten verpflichtet werden, einen Treueeid auf

Staat und Demokratie zu leisten. Gibt man Leuten, deren politische Loyalitäten in irgendeiner weit entfernten Wüste liegen, politisches Wahlrecht, ist das nicht nur schädlich, sondern selbstmörderisch – sowohl für den Staat als auch für die Idee und das System der Demokratie selbst. Politisches Wahlrecht für solche, die das System der Demokratie zerstören wollen? Das sollten Sie sich noch einmal überlegen, meine Damen und Herren.

Liberaler Islam

Jeglicher Optimismus bezüglich eines liberalen Islam ist fehl am Platz. Fast alle islamischen Staaten versäumen es, die Grundrechte ihrer Bewohner, ihrer Frauen und ihrer Minderheiten zu respektieren. Die schlimmsten Verstöße begehen Saudiarabien und die Emirate, und sie sind überall die finanziellen Paten und Ziehväter von Fundamentalismus, Extremismus und Rückständigkeit. Fast jedes islamische Land ist nicht nur für sich selbst, sondern für die Welt als ganze gefährlich. Pakistan z.B. bietet, nachdem es bereits Iran und Korea mit Atomgeheimnissen versorgt hat, die gefährliche Technologie weiterhin an: Vietnam und Brasilien sind die neuen Kunden. Der Atomterrorist Dr. Abdul Qadir Kahn lebt in Sicherheit, gut geschützt und gefördert durch den Staat Pakistan, natürlich völlig straffrei.

Organisiertes Verbrechen gegen die Menschlichkeit

Oh, Ihr zivilisierten Völker! Gestern habt Ihr Euch geweigert, die Gefahren zu sehen, die der christlichen Nazi-Ideologie und der kommunistischen Ideologie innewohnen. Gestern habt Ihr die islamischen Taliban unterstützt, obwohl sie die Rechte ihrer Frauen mit Füßen traten. Eure Weigerung, heute dem militanten Islam entgegenzutreten, könnte uns mehr kosten als unsere persönlichen Leben: unsere hochgeschätzte Errungenschaft, unsere Zivilisation. Glaubenssysteme haben Konsequenzen. Es ist unmöglich, die zentrale Bedeutung des Islam für geistige, soziale, intellektuelle und kulturelle Rück-

ständigkeit zu bestreiten, für organisierte Vergehen gegen Frauen und Minderheiten, Fundamentalismus, Extremismus und moderner Terrorismus. "Religion des Friedens und der Toleranz": nichts als hohle Worte. Der Islam ist ein organisiertes Verbrechen gegen die Menschlichkeit!

Quelle Rationalist International Nr. 139
Übersetzung: Ursula-Charlotte Duncckem

Wunder über Wunder...

Portugal: Wahlkampf beugt sich der religiösen Agenda

In Portugal hat der Tod der Ordensschwester Lucia den Wahlkampf kurz vor den Wahlen für zwei Tage stillgelegt. Weder die Regierungsparteien noch die oppositionellen Sozialisten wollte es offenbar mit den AnhängerInnen der letzten der drei "Hirtenkinder" verderben, auf deren behauptete Marien-Erscheinungen "Fatima", einer der bedeutendsten katholischen Wallfahrtsorte, gründet. Die Nonne starb dem Vernehmen nach kurz nachdem der ebenfalls angeschlagene Papst ihr per Fax noch seinen Segen geschickt hat. Ihre beiden Kollegen sind im Jahr 2000 selig gesprochen worden. Vermutlich wird es sich Johannes Paul II. nicht nehmen lassen, dies auch Lucia noch persönlich anzutun.

NZZ 15. 2.05

Rom: Exorzistendiplom

Der erste Nachdiplomkurs "Exorzismus und Befreiungsgebet" an der päpstlichen Universität in Rom ist ausgebaut. Im dreimonatigen Kurs sollen die Studierenden in Anthropologie, Soziologie und Phänomenologie unterrichtet werden. Dazu sollen biblische, theologische und liturgische, später auch wissenschaftliche und juristische Aspekte kommen. Damit reagiert die katholische Kirche nach eigenen Angaben auf die gestiegene Nachfrage nach ihrer exorzistischen Dienstleistung.

Entweder sind bei dieser universitären Schnellabfütterung tatsächlich überirdische Kräfte im Spiel oder – und wahrscheinlicher – die Schnellbleiche verkauft das althergebrachte Geschäft in zeitgemässeren Schläuchen.

Tages-Anzeiger 18.2.05

rc